COP26: Costa Rica führt Allianz zum Ausstieg aus fossilen Brennstoffen an

Auf der UN-Klimakonferenz 2021 (COP26) in Glasgow gaben 11 nationale und subnationale Regierungen unter der Führung von Costa Rica und Dänemark die Gründung der Beyond Oil and Gas Alliance (BOGA) bekannt. Damit verpflichten sie sich, die Öl- und Gasförderung innerhalb ihrer Grenzen zu beenden.

Sechs Länder sind der Allianz als Kernmitglieder beigetreten, darunter Irland, Grönland, Frankreich, Schweden, Quebec und Wales. Portugal, Neuseeland und der Bundesstaat Kalifornien werden ebenfalls als assoziierte Mitglieder beitreten und Italien, der Zweitgrößter Ölproduzent der Europäischen Union, wird als "Freund" der Allianz beitreten.

Die Allianz wurde von Klimaaktivisten als wichtiger Schritt begrüßt, da es sich um die erste internationale Koalition von Regierungen handelt, die entschlossen sind, ein Enddatum für die Exploration und Förderung von Öl und Gas festzulegen. Dies steht im Einklang mit dem Ziel des Pariser Übereinkommens von 2015, die globale Erwärmung auf "deutlich unter" 2 Grad Celsius (°C) gegenüber vorindustrieller Zeit zu begrenzen.

Die Koalition nennt als ihre wichtigsten Ziele, das Thema des Ausstiegs aus der Öl- und Gasförderung in den internationalen Klimadialog einzubringen, Maßnahmen zu mobilisieren und eine internationale Gemeinschaft zu schaffen, die sich mit diesem Thema befasst.

Andrea Meza, Umwelt- und Energieministerin von Costa Rica, hat auf die dringende Notwendigkeit hingewiesen, neue Förderlizenzen zu stoppen und die Produktion fossiler Brennstoffe schrittweise zu beenden. "Jeder Dollar, den wir in neue Projekte für fossile Brennstoffe investieren, ist ein Dollar weniger, den wir in erneuerbare Energien, sauberen Verkehr und den Naturschutz investieren... es geht darum, wie wir diese Diskussion wirklich in Gang bringen können", sagte Meza auf einer Pressekonferenz in Glasgow.

Für Costa Rica ist das Thema des Verbots der Erdölförderung nichts Neues, und wenn es um den Umweltschutz geht, ist das Land führend, was Ehrgeiz und konkrete Maßnahmen angeht. Das Land will der erste vollständig dekarbonisierte Staat der Welt werden und hat einen Plan entwickelt, um bis 2050 eine emissionsfreie Wirtschaft zu erreichen. Costa Rica hat auch große Flächen Regenwald wieder aufgeforstet, nachdem es in den 1970er und 1980er Jahren eine der höchsten Abholzungsraten der Welt hatte.

Trotz der geringen Größe des Landes hat Costa Rica durchaus eine führende Rolle in der internationalen Umweltpolitik gespielt. Eine der bekanntesten Persönlichkeiten ist Christiana Figueres, eine international anerkannte Vorreiterin in Sachen Klimawandel und Architektin des Pariser Abkommens von 2015.

https://beyondoilandgasalliance.com